

## Gefährdung und Schutz

Kreuzottern stehen in Deutschland unter Naturschutz. Damit ist es verboten, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten.

Gefährdungen für die Bestände der Kreuzotter gehen vor allem von Beeinträchtigungen oder dem Verlust ihrer Lebensräume aus. Besonders negativ wirken sich die Verbuschung oder Aufforstung von Sonnenplätzen, die Lebensraumzerschneidung durch Straßenbaumaßnahmen, permanente Störungen durch menschliche Aktivitäten oder die Verschlechterung des Zustandes intakter Moore auf die Populationen aus.

## Hinweise zum richtigen Verhalten in Gebieten, in denen Kreuzottern häufiger vorkommen:

- Verlassen Sie nicht die Wege!
- Fassen Sie keine Schlangen an, auch wenn diese sich nicht bewegen!
- Tragen Sie nach Möglichkeit feste Schuhe und lange Kleidung.
- Informieren Sie andere Gäste und vor allem Kinder über richtige Verhaltensweisen.
- Informieren Sie das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen unter Tel.: 038301/8829-0 über Schlangensichtungen und -funde.

## Und wenn doch etwas passiert...

Kreuzottern sind sehr scheu!  
Bei Gefahr flüchten sie sofort. Ein Zubiss erfolgt nur dann, wenn man sie massiv bedroht, sie anfasst oder auf sie tritt!

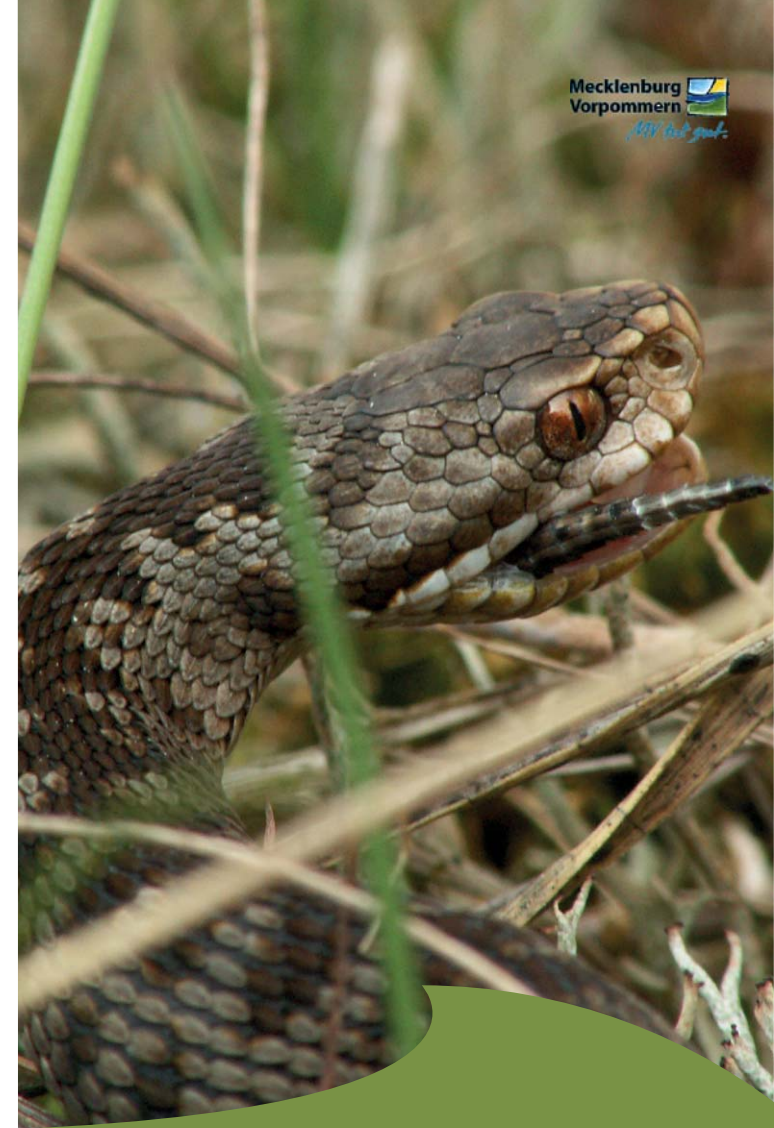
Wenn es trotz aller Vorsicht doch zu einem Biss der Kreuzotter gekommen sein sollte, beachten Sie bitte folgende Verhaltensregeln:

- Ruhe bewahren!
- Übermäßige Aktivität vermeiden!
- Hinsetzen oder –legen, betroffenes Körperteil ruhig lagern.
- Arzt über Notruf (112) verständigen!

Impressum:  
Herausgeber: Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen  
Circus 1, 18581 Putbus  
Tel.: 038301/8829-0  
e-mail: [poststelle@suedostruegen.mvnet.de](mailto:poststelle@suedostruegen.mvnet.de)  
[www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de](http://www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de)  
Druck:  
rügendruck gmbh putbus, zertifiziert nach EG-Ökoauditverordnung (EMAS),  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Literatur: „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“, Gustav Fischer Verlag, Jena 1996

Foto Seite 1: Kreuzotter verschlingt eine Waldeidechse, Bildautor: Piet Spaans



Biosphärenreservat Südost-Rügen

*Die Kreuzotter auf Mönchgut –  
Verhaltenshinweise zum Schutz  
einer gefährdeten Art*

## Kreuzottern gehören zu Mecklenburg-Vorpommern wie die Moore und Dünen, in denen sie leben!

### Merkmale und Vorkommen

Kreuzottern erreichen in Mitteleuropa häufig eine Länge von 50 bis 70 Zentimeter. Die Art wird zu den Giftschlangen aus der Familie der Vipern gezählt. Kreuzottern kommen fast in ganz Europa vor und können als einzige Schlangenart auch nördlich des Polarkreises angetroffen werden.

Die Grundfärbung der Tiere ist sehr variabel und reicht von verschiedenen Grautönen über kupferrot bis schwarz. Die Männchen variieren von weißgrau bis fast schwarz, zudem ist der Kontrast zwischen Grundfarbe und ihrer Rückenzeichnung meist stärker ausgeprägt als bei den Weibchen. Bei den Weibchen herrschen verschiedene Braun-, Rot- oder Beigetöne vor.

Das auffälligste Zeichnungsmerkmal der Kreuzottern ist jedoch ihr dunkles Zickzack-Band auf dem Rücken.



Typisches Zickzack-Muster einer Kreuzotter  
Foto: Falk Ortlieb

Neben den typisch gezeichneten Farbvarianten existieren auch einfarbige Exemplare wie z. B. die „Höllenotter“, eine nahezu völlig schwarz gefärbte Kreuzotter. Die meisten Exemplare der Höllenotter sind nicht von Geburt an schwarz, sondern dunkeln in den ersten zwei Lebensjahren allmählich ein.

### Lebensraum und Verhalten

Die Kreuzotter bevorzugt Lebensräume mit starker Tag-Nacht-Temperaturschwankung und hoher Luftfeuchtigkeit. Besiedelt werden zwergrauschreiche Waldschneisen und Waldränder, Moore, Heiden, feuchte Niederungen, alpine Geröllfelder und Bergwiesen im Bereich der Baumgrenze.

Die Tiere sind tagaktiv und verlagern ihre Aktivität nur bei sehr großer Hitze in die Dämmerung. Morgens und am späten Nachmittag suchen sie geeignete Sonnenplätze auf, um sich zu sonnen.



Die nahezu völlig schwarz gefärbten Kreuzottern werden auch als „Höllenotter“ bezeichnet  
Foto: Ralf Grunewald

Den Winter überbrückt die Kreuzotter durch eine vier- bis siebenmonatige Kältestarre. Diese beginnt in Deutschland in der Regel Mitte bis Ende Oktober und endet je nach Witterung Mitte Februar bis Ende April. Die Männchen treten im Schnitt zwei Wochen vor den Weibchen auf.

### Beute und Feinde

Wie die meisten anderen Vipern ist die Kreuzotter ein Lauerjäger und nicht auf bestimmte Beutetiere spezialisiert. Die Beutetiere werden durch einen Biss attackiert, durch den das Viperngift in den Körper injiziert wird. Danach verharrt die Kreuzotter kurz und beginnt dann die Verfolgung des gebissenen Tieres, welches aufgrund der Giftwirkung zunächst geschwächt wird und schließlich stirbt. Die Beutetiere werden vollständig verschluckt, meistens mit dem Kopf voran.



Der senkrechte Pupillenschlitz ist ein typisches Merkmal der Kreuzotter  
Foto: Piet Spaans

Zur Beute gehören vor allem Kleinsäuger, Eidechsen und Frösche. Die Jungschlangen ernähren sich fast ausschließlich von jungen Braunfröschen und Waldeidechsen.

Im gesamten Verbreitungsgebiet der Kreuzotter sind Rotfuchs und Hauskatze als Fressfeinde von Bedeutung, lokal kommen verschiedene Marderarten wie Iltis, Hermelin oder Dachs hinzu. Zudem spüren Wildschweine die Kreuzottern auf und fressen sie. Unter den Greifvögeln ist vor allem der Mäusebussard als Schlangenjäger nachgewiesen.